ROGATE Herbst 2022

Gemeinde

◆◆◆

Pastor im Interview

◆◆◆

Neue Orgel

◆◆◆

Buchrezension

◆◆◆

Kinderseite

◆◆◆

Unser Dorf

Gemeindebrief 3/2022
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Wendthagen

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Wendthagen

Pastor Dirk Bangert

Ziegenbrink 1
31655 Stadthagen
Tel. 05721 2034

E-Mail: d.bangert@lksl.de

Gemeindebüro geöffnet:
Dienstag
von 15 bis 17 Uhr
Freitag
von 9 bis 12 Uhr

E-Mail: wendthagen@lksl.de

Herausgeber:
Kirchenvorstand der
Kirchengemeinde Wendthagen
Werner Mania (Vorsitzender)

Mitarbeiter:
Dirk Bangert, Beate Bothe,
Henning Bothe, Michael Koller,
Werner Mania, Mona Patzak

Titelbild:
Mona Patzak

Der Rogate-Gemeindebrief wird vor allem aus **Spenden** finanziert.

Wir bitten um Ihre Unterstützung.

Sparkasse Schaumburg
IBAN: DE32 2555 1480 0470 1466 89
BIC: NOLADE21SHG

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe.

Besuchen Sie auch unsere Internetseite:

www.kirche-wendthagen.de

Liebe Mitglieder und Freunde der Rogate-Kirche,
liebe Schwestern und Brüder in Christus,

ich freue mich sehr, meine erste Andacht in meinem ersten Gemeindebrief zum ersten Mal aus dem frisch bezogenen Wendthäger Pfarrhaus zu schreiben.

Nach einem heißen Sommer mit (zu) wenig Regen geht es auf den Herbst zu und für mich als Ihr „neuer" Pastor beginnt so langsam der Alltag – manche behaupten sogar ich sei nicht nur „neu", sondern auch „jung"... aber man ist ja so jung, wie man sich fühlt.

Ich durfte bereits hineinhören, in manche Häuser und Herzen;
zwischen Tür und Angel am Wohnmobil, Gartenzaun und Treppenaufgang.

Ich höre große Erwartungen an die Kirche (und an mich!).
Ich höre auch von Misstrauen in Kirche und Gesellschaft (kenne ich auch von mir!)
Ich höre Sorgen um die Zukunft und Trauer über glorreiche, vergangene Zeiten.
Ich höre von Hoffnung und spüre Begeisterung.

Ich danke für die Offenheit, dies alles mit mir zu teilen!
Ich danke Gott, dass ich nun hier bin.

Ein Satz kommt mir immer wieder in den Sinn:
„Dein Glaube hat dir geholfen."
Jesus sagt diesen Satz des Öfteren.
Zu einer stadtbekannten „Sünderin" (und dieses Wort darf die Phantasie ruhig anregen).
Zu einem blinden Bettler.
Zu einer kranken Frau.

Sie alle erfahren Heil.
Sie finden ihren Weg.
Sie lernen zu sehen.

Dein Glaube hat dir geholfen.
Jesus spricht konkrete Menschen ganz konkret an.
DEIN Glaube hat dir geholfen.
Das hat Konsequenzen.
Dein Glaube hat dir GEHOLFEN.
Ein neuer Blick auf den Sinn im Leben, auf Trost und Mut, Liebe und Leidenschaft.
Dein GLAUBE hat dir geholfen.

Da ist mehr als ich.
Da ist was Größeres.
Gott, der Herr, der Himmel und Erde gemacht hat.

Dein Glaube hat dir geholfen.
Wörtlich heißt es sogar: Dein Glaube hat Dich gerettet.
Wir sind gerettet!
Vor dem Untergang.
Vor Gedankenspiralen.
Vor falschen Wegen.

Doch woher kommt der Glaube?

Als „neuer“ Pastor spreche ich Ihnen eine „alte“ Einladung aus:
Kommen Sie zum Gottesdienst, denn das ist Gottes Dienst an uns und kann den Glauben wecken.
Schreiben Sie mir und rufen Sie mich an, dann hören wir voneinander, vielleicht beten wir miteinander.
Machen Sie mit in der Gemeinde, bei Dingen, die es schon gibt, oder wir erfinden neue.

Überlegen Sie ganz alleine: Wo hat mir mein Glaube schon mal geholfen?
Fragen Sie irgendjemanden: Wo hat Dir Dein Glaube schon mal geholfen?

Der blinde Bartimäus hat laut um Hilfe geschrien, so laut wie er nur konnte und hat sich von den „Pssst-Sagern“ nicht beeindrucken lassen.
Jesus hilft ihm. (Markus 10,46-52).

Die „Sünderin“ brachte „ein Alabastergefäß mit Salböl und trat von hinten zu seinen Füßen, weinte und fing an, seine Füße mit Tränen zu netzen und mit den Haaren ihres Hauptes zu trocknen und küsste seine Füße und salbte sie mit dem Salböl.“
Jesus vergibt ihr ihre Schuld. (Lukas 7,38)

Die kranke Frau berührt in einer letzten Verzweiflungstat das Gewand des Herrn Jesus und weil sie an die Rettung glaubt, geht von ihm „eine Kraft“ aus.
Jesus heilt sie. (Markus 5,21-34)

So dramatisch geht es bei den meisten von uns gottlob nicht zu.
Aber auch in unseren „Dramen“ lässt sich gut immer mal innehalten und ganz leise hören:
Dein Glaube hat Dir geholfen.
Ich wünsche uns einen segensreichen Herbst mit gutem Landregen (für den Grundwasserspiegel) und vielen bunten Blättern, die nicht nur Mühe und Arbeit machen, sondern auch sehr schön aussehen.
Gott befohlen und herzliche Grüße

Ihr Pastor Dirk Bangert

Herr Bangert, wie starten Sie in den Tag?
Mit einigen Tassen Kaffee und dabei lese ich was. Aber wichtig ist mir auch einen Moment innezuhalten und im Gebet vor Gott zu treten. Wenn ich das vergesse, merke ich später, dass ich Stress habe.

Was wollten Sie als Kind werden?
Astronaut und dann Busfahrer (in dieser Reihenfoge!)

Und was sind Sie geworden?
Meine Schwiegermutter sagt: ein solider Typ, meine Kinder sagen: lustig mit manchmal blöden Sprüchen. Meine Frau sagt „einen Menschen wie dich, habe ich noch nie in meinem Leben getroffen". Auf der Urkunde der Landeskirche steht „Pastor" und ich selbst sage: Was ist bloß aus mir geworden...! ;-)

Wie sieht ein perfekter Tag für Sie aus?
Ich wache früh auf und bin trotzdem ausgeschlafen, ich habe Zeit zum Lesen und Spazierengehen, verbringe Zeit mit meiner Familie, darf einen Gottesdienst feiern, treffe Menschen und vor allem wird viel gelacht. Hmm, das klingt nach einem schönen Sonntag!

Welches Lied singen Sie besonders gerne im Gottesdienst?
Ich mag es gerne festlich: z.B. Großer Gott, wir loben dich mit Chor, Posaunenchor, Orgel und Gemeinde. Ich mag auch gerne zeitgenössische Lobpreislieder mit E-Gitarre und Schlagzeug, z.B. 10.000 Gründe. Aber am liebsten mag ich das gemeinsame Singen „ganz normal" in der Kirche.

Tee oder Kaffee; Bier oder Wein?
Eher Kaffee als Tee, eher Bier als Wein, aber alles zu seiner Zeit und nicht durcheinander!

Was ist für Sie das größte Glück?
Wenn meine Kinder Lachanfälle haben!

Wenn Sie einen persönlichen Wunsch frei hätten, würden sie....
Zeitreisen in die Vergangenheit und Zukunft machen.

Mein großes Ziel ist es, ...
Gott und mir selbst treu zu bleiben

Was unternehmen Sie gerne mit Ihrer Familie?
Wohnmobil fahren, in den Wald gehen, zu Hause rumgammeln, Freizeitbäder besuchen, Lachen

Was war Ihre größte Leistung?
Ich bin als vierjähriges Kind mit Schwimmflügeln vom 3 Meter Brett gesprungen.

Was ist Ihre Stärke?
Das Leben mit Humor betrachten und es trotzdem ernst nehmen.

Was ist Ihre Schwäche?
Ich lasse mich gerne (und meistens erfolgreich) ablenken.
(Wichtige Information für Konfirmanden!)

Wie sind Sie als Chef?
besonnen, gelassen und chaotisch

Was war der beste Ratschlag, den Sie je erhalten haben?
Nicht aufgeben!

Was gefällt Ihnen in unserem schönen Wendthagen besonders gut?
Die fröhliche Stimmung der Menschen. Die Weite, die Ruhe und die schöne Aussicht.

Wohin gehen Sie, wenn Sie mal ganz für sich seinen wollen?
In die Sauna

Bonusfrage: Welche Frage wurde nicht gestellt, würden Sie aber gerne beantworten?
Großartige Fragestellung!
Zum Thema „beantworten“ fällt mir ein: Manchmal passiert es uns Pastoren, dass wir in den Predigten Antworten auf Fragen geben, die niemand gestellt hat, oder dass wir Fragen nicht beantworten und stattdessen drum herum schnörkeln.
Daher eine Bitte: Wenn mir das passieren sollte, dann sprecht mich bitte darauf an.
Konstruktive Kritik ist eine Wohltat, die einem hilft sich zu verbessern.

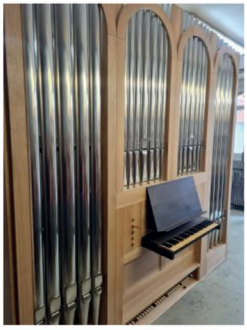
Woher kommt unsere neue Orgel, wie entsteht sie?

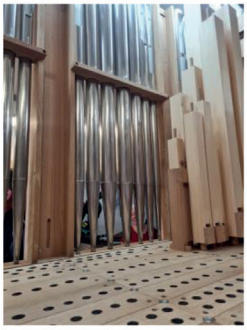
Gemeindemitglieder on Tour zur Orgelwerkstatt Bente

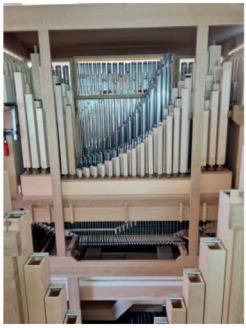
Was wohl die Wenigsten wissen: Einen renommierten Orgelbauer gibt es im Landkreis Schaumburg! Im kleinen Ort Helsinghausen ist die Orgelwerkstatt Bente zu finden, wo zum Beispiel schon Arbeiten für die Marktkirche Hannover ausgeführt wurden oder wo aktuell für die Musikhochschule Hamburg eine neue Orgel gebaut wird, an der Studenten und Studentinnen ausgebildet werden sollen.
Hier, in der Werkstatt Bente also, ist auch unsere Orgel entstanden.
Eine Gruppe interessierter Gemeindemitglieder, viele aus der nachmittäglichen Frauenrunde, fanden sich in der Werkstatt ein, um etwas über den Bau unserer Orgel zu erfahren. Die Besichtigung begann im Holzlager des Betriebes: Hauptsächlich Eiche und Kiefer lagern hier, manche Hölzer seit 20 Jahren! Die lange Lagerung verhindert, dass sich später in der gebauten Orgel Risse im Holz entwickeln.
Das Holz für unsere Orgel stammt aus der Region: Eiche für den Korpus, Fichte für die Holzpfeifen, geräucherte Eiche für den Spieltisch, Buchsbaum für die hellen Tasten, Grenadill für die dunklen Tasten. Grenadill ist das einzige Holz von weither, es wächst in Ost- und Zentralafrika und wird zum Beispiel für den Bau hochwertiger Holzblasinstrumente verwendet. Weitere Werkstoffe unserer Orgel sind Metall, Leder, Filz.
Ungefähr ein Dreivierteljahr hat der Bau der neuen Wendthäger Orgel gedauert! Ihr Einbau soll in nur wenigen Tagen geschafft sein. Die Intonation der Orgel, also die Gestaltung des Klangs der Orgelpfeifen, ist mit einer Woche veranschlagt, durchgeführt wird sie vom Orgelbaumeister Bente selber.
Unsere Führung durch die Werkstatt hat zweieinhalb Stunden gedauert, all unsere neugierigen Fragen wurden beantwortet, wir konnten in das Innere einer Orgel schauen und bekamen einen Eindruck von der komplizierten Technik. Und dann, ganz zum Schluss, konnten wir einen Blick auf unsere neue Orgel werfen! Ein beeindruckendes Instrument stand vor uns.
Gespannt warten wir nun auf das neue Orgelspiel in unserer Kirche.

Beate Bothe

ORGELBAU
JÖRG BENTE







September

Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit.
(Jesus Sirach 1,10)

04.09.2022	12. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls	09:30 Uhr
11.09.2022	13. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst	09:30 Uhr
18.09.2022	Einführungsgottesdienst Pastor Bangert	15:00 Uhr
25.09.2022	15. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst	09:30 Uhr

Oktober

Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott,
du Herrscher über die ganze Schöpfung.
Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker.
(Offenbarung 15,3)

02.10.2022	Erntedankfest Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls	09:30 Uhr
09.10.2022	Orgeleinweihung mit Gottesdienst	16:00 Uhr
16.10.2022	18. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst	09:30 Uhr
23.10.2022	19. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst	09:30 Uhr
30.10.2022	20. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst	09:30 Uhr
31.10.2022	Reformationsfeier in Heuerßen	18:00 Uhr

November

Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse nennen,
die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen,
die aus sauer süß und aus süß sauer machen!
(Jesaja 5,20)

06.11.2022	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls	09:30 Uhr
13.11.2022	Volkstrauertag Gottesdienst	09:30 Uhr
16.11.2022	Buß- und Bettag Abendgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls	18:00 Uhr
20.11.2022	Ewigkeitssonntag Gottesdienst	09:30 Uhr
27.11.2022	1. Advent Gottesdienst	09:30 Uhr

Lebendiger Adventskalender

Ende November und im Dezember wollen wir die Adventszeit wieder mit Andachten an verschiedenen Orten in der Gemeinde gestalten und so mit einer weitergegebenen Krippe an die Herbergssuche von Maria und Josef erinnern. Es soll am Montag, den 28. November losgehen, und wir würden uns freuen, wenn sich Familien, Einzelne oder Organisationen für jeweils eine Station dieses Weges bereitfänden, Gastgeber zu sein. Bitte melden Sie sich dafür bis Ende Oktober im Gemeindebüro oder bei den Gemeindekirchenräten.

Kirchlich bestattet wurden:

[redacted]
aus Wendthagen, im Alter von 68 Jahren

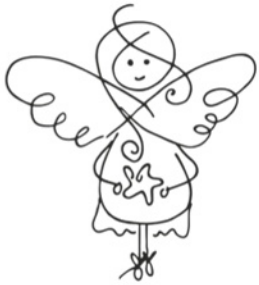
[redacted]
aus Wendthagen, im Alter von 88 Jahren

[redacted]
aus Wendthagen, im Alter von 86 Jahren

[redacted]
aus Wendthagen, im Alter von 81 Jahren

[redacted]
aus Obernwöhren, im Alter von 89 Jahren

[redacted]
aus Wendthagen, im Alter von 94 Jahren



Die heilige Taufe empfing:

[redacted]
aus Einbeck

[redacted]
aus Wendthagen

Gott hat seinen Engeln befohlen, dass Sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Psalm 91,11

HAPPY BIRTHDAY

Geburtstage im September

[redacted]

87
80
83
90
87
84

Geburtstage im Oktober

[redacted]

83
87
99
87
81
80
82
82
83
81
82
80

Geburtstage im November

[redacted]

84
83
86
90
85
80
87
87
84
83
83
89

Im Rogate-Gemeindebrief werden üblicherweise die Geburtstage unserer Gemeindemitglieder ab 80 Jahren veröffentlicht. Die Veröffentlichung unterliegt dem Datenschutz. Deshalb bitten wir diejenigen, die Ihre Daten nicht veröffentlicht haben möchten, dies im Pfarrbüro bekanntzugeben. Auf vielfachen Wunsch werden keine Adresse mehr veröffentlicht. Wir bitten dafür um Verständnis.

Posaunenchor
donnerstags, 19:30 Uhr
Leitung: Christian Müller, mobil 0163 2527927

„Rogate“-Singkreis
mittwochs, 20:00 Uhr
Leitung: Carmen Schulze-Meyer, mobil 01575 1884328

Gemeindenachmittag
14-täglich mittwochs, 14:30 Uhr
Nächster Termin: 07.09.22
Leitung: Stephanie Patzak, Tel. 05721 76376

Christliches Frauenfrühstück
14-täglich mittwochs, 9:30 Uhr
Nächster Termin: 14.09.22
Leitung: Karin Jansweidt, Tel. 05721 71281

Gesprächsabend Kirche – Kunst – Kultur
4. Freitag im Monat, 20:00 Uhr
Nächster Termin: 23.09.22
Leitung: wechselnd, Tel. 05721 2034

LANDESKIRCHLICHER JUGENDGOTTESDIENST

Termin: 30.09.2022
Zeit: 19:00 Uhr
Ort: Jakob-Dammann-Haus Stadthagen

Zielgruppe:
Jugendliche ab 12 Jahren aus der Landeskirche Schaumburg- Lippe

Als die Jesusbewegung ihren jüdischen Ursprung vergaß

Der protestantische Theologe Klaus Wengst
spürt der Frühgeschichte des Christentums nach

„Dass Jesus Jude war und kein Christ, braucht heute nicht mehr betont zu werden.“ So der emeritierte Bochumer Professor für Neues Testament Klaus Wengst in seinem neuesten Buch „Wie das Christentum entstand. Eine Geschichte mit Brüchen im 1. und 2. Jahrhundert“.

Dass Jesus weder Christ noch bewusster Stifter des Christentums war, wurde lange bestritten. Die Wiederentdeckung des jüdischen Jesus setzte im 19. Jahrhundert ein und verdankt sich vor allem jüdischen Gelehrten wie Abraham Geiger und Joseph Klausner. Sowohl von Christen als auch von Juden ernteten sie zunächst heftige Kritik. Christen wollten in Jesus den antijüdischen Neuerer sehen. Juden betrachteten ihn als falschen Messias (wörtlich: Gesalbter; griechisch: Christos, latinisiert: Christus). So berichtet Klausners Großneffe Amos Oz, 1939 in Jerusalem geboren und später als Schriftsteller bekannt geworden, dass er und seine Mitschüler auf Geheiß ihrer orthodoxen Lehrer zur Seite sehen mussten, wenn sie an einem Kreuz oder einer Kirche vorbeigingen.

Wie es dazu kommen konnte, dass Jesus seiner eigenen Religion entfremdet und einer anderen zugeschlagen wurde und wie sich damit aus dem Judentum das Christentum herausschälen konnte, beschreibt Klaus Wengst als eine Entwicklung in mehreren Etappen.

Was Jesus nach Auskunft des Neuen Testaments über sich selbst aussagt, ist eindeutig: „Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel“, heißt es bei Matthäus (15,24). Und den Jüngern trägt er auf: „Geht nicht den Weg zu den Heiden und zieht in keine Stadt der Samariter, sondern geht hin zu den verlorenen Schafen aus dem Hause Israel.“ (Matthäus 10,5f.) Er selbst handelt auch danach. Brüsk weist er eine verzweifelte phönizische Mutter zurück, die ihn anfleht, ihre kranke Tochter zu heilen. Erst als sie sich vor ihm erniedrigt (vgl. Matthäus 15,27), ändert er seine Meinung.

Gegner hatte er unter den römischen Besatzern, die ihn wegen seiner Rede vom neuen Reich als politischen Umstürzler verfolgten, und den Sadduzäern, den prorömischen Angehörigen der jüdischen Oberschicht. Die heute schlecht beleumdeten Pharisäer trugen mit ihm zwar Dispute aus, fühlten sich ihm jedoch verbunden.

Jesu Tod am Kreuz, die schändlichste Form der Hinrichtung im römischen Reich, die nur an Sklaven und nichtrömischen Aufrührern vollzogen wurde, ließ die meisten Juden an seiner Messianität zweifeln. Das gilt bis heute. Jesus, so der Vorwurf, habe das Gottesreich nicht herbeigeführt und die Lebensverhältnisse nicht gebessert. Nur eine kleine Gruppe von Juden blieb ihm treu. Sie hielten sich an Jesaja 53, sahen in ihm den Gottesknecht, der „um unserer Missetat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen“

(Jesaja 53,5) wurde, und verbreiteten die Berichte von seiner Auferstehung. Dies alles, auch die Auferstehung, blieb innerhalb der jüdischen (in diesem Fall pharisäischen) Vorstellungswelt.

Auch Paulus (der übrigens seinen jüdischen Namen Scha'ul, römisch Saulus, niemals ablegte) verstand sich sein Leben lang als Jude. Indem er jedoch auch Nichtjuden in die Jesusgemeinde aufnahm und ihnen, gegen den Widerstand von Petrus und dem Jesusbruder Jakobus, weder Beschneidung noch die Befolgung jüdischer Ritualgesetze abverlangte, führte er eine neue Gruppe in die Bewegung ein, die sich dem Judentum nicht mehr verbunden fühlte. Diese Gruppierung bildete bald die Mehrheit und distanzierte die Jesusgemeinde allmählich von der jüdischen Mutterreligion. Clemensbrief und Barnabasbrief, verfasst von nichtjüdischen Jesusanhängern, vertieften den Graben zwischen Judentum und Jesusbewegung und legten die Grundlage zu einer neuen Religion, eben dem Christentum, das, wie Wengst es nennt, auf „Israelvergessenheit" gründet, deren judenfeindliche Züge im Laufe der Zeit immer schärfer hervortraten.

Klaus Wengst stellt am Schluss seines Buches drei Forderungen an Christen auf:

Zunächst einmal gelte es, sich in der bescheidenen Demut der Hinzugekommenen zu üben. In Abgrenzung zu den theologischen Anstrengungen der spätantiken Kirchenväter bedeute dies anzuerkennen, dass Christen eben keinen anderen Gott als den jüdischen hätten. Christliche Trinität und jüdische Religion kämen in der Gemeinsamkeit des Gottvaters überein.

Zweitens sollten Christen verlernen, die jüdische Bibel – das Alte Testament – zu „nostrifizieren", es also zu vereinnahmen und einzig auf die Erfüllung durch Jesus hin zu lesen.

Verlangt wird schließlich, dass Christen „jüdische Riten und Gebräuche kennenlernen, sie verständig wahrnehmen und respektieren." Das werde, hofft der Autor, vor abfälligen Urteilen schützen und Vorurteile korrigieren. Wengsts anregendes, informatives und klug aufgebautes Buch skizziert eine über die christlichen Konfessionen hinausgreifende Form von Ökumene, die der heute populären Rede von jüdisch-christlicher Kultur ihre Rechtfertigung liefert.

Henning Bothe

Klaus Wengst, Wie das Christentum entstand. Eine Geschichte mit Brüchen im 1. und 2. Jahrhundert, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2021, 351 Seiten, 22 Euro

Henning Bothe ist Autor des Romans: Der Kalender des Zeltmachers. Paulus, Nero und die babylonischen Bilder Hollywoods, Diotima Verlag, Wuppertal 2021, 510 Seiten, 19, 80 Euro

Suchsel - Rund um die Kirche

W	P	G	T	V	X	E	W	Y	Z	K	A	N	Z	E	L	K	M	O	V
V	A	S	T	P	B	R	L	E	V	D	F	V	L	B	W	B	F	R	P
A	S	U	A	U	E	N	D	C	E	B	D	I	T	G	U	G	W	G	J
T	T	A	U	L	O	T	Q	B	I	B	E	L	U	L	E	K	Z	E	J
T	O	N	F	A	J	E	K	C	H	G	M	P	W	A	O	C	I	L	C
H	R	G	B	S	C	D	J	P	G	A	H	C	E	U	K	G	W	L	C
M	H	O	E	D	Y	A	V	D	E	K	O	H	C	B	N	L	H	Z	K
N	U	F	C	G	Y	N	X	K	S	H	F	B	U	E	O	A	Y	K	I
P	A	J	K	R	Q	K	Z	D	A	U	F	H	S	N	H	U	A	G	R
H	B	H	E	J	F	F	Q	C	N	O	N	T	N	S	N	B	Q	K	C
G	E	T	N	G	C	E	Z	Y	G	T	U	G	M	B	S	E	C	C	H
T	N	C	V	P	N	S	T	W	B	E	N	S	S	E	E	W	E	Q	E
T	D	J	N	N	Z	T	U	M	U	G	G	U	E	K	V	W	A	J	N
S	M	Y	O	R	L	V	Y	H	C	D	A	Y	A	E	D	I	L	J	M
U	A	J	L	I	E	B	E	Q	H	E	M	O	H	N	F	T	T	X	U
B	H	Z	R	S	X	G	P	Z	W	B	M	B	B	N	L	I	A	W	S
H	L	H	E	V	A	N	G	E	L	I	U	M	U	T	C	M	R	S	I
W	K	C	H	E	E	Z	M	G	K	K	G	S	P	N	O	L	Q	B	K
I	G	O	T	T	E	S	D	I	E	N	S	T	F	I	B	Q	I	K	M
M	B	J	C	X	P	H	G	X	B	E	D	I	V	S	O	U	K	G	X

Diese Wörter sind versteckt:

1. Pastor
2. Gottesdienst
3. Gesangbuch
4. Bibel
5. Evangelium
6. Altar
7. Orgel
8. Abendmahl
9. Taufbecken
10. Kanzel
11. Erntedankfest
12. Glaubensbekenntnis
13. Kirchenmusik
14. Hoffnung
15. Glaube
16. Liebe

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Wendthagen-Ehler,

in dieser Woche gehen die Sommerferien zu Ende und eine wirklich schöne, sonnige Sommerzeit geht nun bald in den Herbst über. Ich hoffe, dass Sie die Zeit nach Ihren Wünschen gestalten konnten und die Trockenheit sie nicht davon abgehalten hat, z. B. ein paar schöne Stunden in Ihrem Garten oder in unserem schönen Bückeberg zu verbringen.

Die nächste Ortsratssitzung ist am 06.09.2022, 19.30 Uhr, wieder im Feuerwehrgerätehaus Wendthagen-Ehlen. Eine Vorbesprechung der Themen hat schon stattgefunden. Ein Hauptaugenmerk liegt auf dem geplanten Neubürgerempfang.

Es ist eine sehr erfreuliche Entwicklung, dass in Wendthagen-Ehlen so viele Menschen, darunter der größte Teil Familien mit Kindern, eine neue Heimat gefunden haben und finden. Es gibt bei uns daher kaum Leerstände. Somit wäre es jetzt sehr wichtig, wenn wir genügend Kita- und Kindergartenplätze für alle Wendthagen-Ehler Kinder hier bei uns im Ort oder im nahen Waldkindergarten beim Forsthaus Halt sichern können. Insofern verhindern wir, dass unsere Jüngsten schon größere Fahrstrecken auf sich nehmen müssen.

Auch wenn die Corona Pandemie uns über den Sommer wieder viele unserer sonst üblichen Freiheiten zugelassen hat, haben wir aus einer gewissen Vorsicht nicht viele Versammlungen durchgeführt. Auch die Gratulationen zu den Ehrentagen unserer Wendthagen-Ehler Bürgerinnen und Bürger halten sich immer noch in Grenzen. Zu nennen ist aber sicherlich der 100. Geburtstag von Frau Elfriede Wulfhorst, die sich über eine persönliche Gratulation und das Präsent des Ortsrates Wendthagen-Ehlen sehr gefreut hat.

Meine Gespräche über die verlandeten Gräben im Oberdorfbereich und in Ehlen haben zur Beseitigung und Erledigung der ersten besonders wichtigen „Brennpunkte“ geführt. Der Rest wird nach den Prioritäten unseres Bauhofes und unseres Tiefbauamtes erledigt.

Auch zukünftig liegt mir sehr viel daran in unserem Ortsteil die persönlichen Kontakte zu erhalten und zu pflegen. Dazu gehört auch die Wertschätzung unseres demokratisch gewählten Ortsrates und seiner ehrenamtlich zum Wohl der Gemeinde arbeitenden Mitglieder. Sie sind ebenso wie ich Ihre/Eure Ansprechpartnerinnen und -partner für Anregungen, Ideen, Fragen und Probleme in und für unser schönes Dorf.

Ich würde mich jedenfalls freuen, wenn auch weiterhin viele von Ihnen/Euch die Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch mit mir nutzen. Viele Ideen konnten dadurch schon umgesetzt oder deren Umsetzung in „Gang“ gebracht werden. Außerdem wurden bestehende Probleme zumeist „unbürokratisch“ beseitigt.

Auch wenn unser langjähriger Pastor Michael Bürger vor genau 4 Monaten in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet worden ist, können wir uns darüber freuen, dass wir unseren neuen Pastor Dirk Bangert und seine Familie in unserer Kirchengemeinde bereits begrüßen durften. Wir wünschen Herrn Pastor Bangert eine angenehme und lange Amtszeit in unser hoffentlich wachsenden Kirchengemeinde.

Mein Dank für die schnelle Nachfolgeregelung gebührt dem Kirchengemeinderat und seinen Vorstandsmitgliedern.

Weitere Informationen sind stets in unseren drei Bekanntmachungskästen jederzeit zu entnehmen.

Ihr/Euer
Ortsbürgermeister **Michael Koller**

Erntedankfest!

Festgottesdienst
in der Rogate-Kirche
Wendthagen,
am
2. Oktober 2022
um 09:30 Uhr

Wir bitten um Erntegaben, die zum Lob und zur Ehre Gottes den Altar schmücken sollen und anschließend der Tafel zur Verfügung gestellt werden.